



**Rede der
Bundesministerin der Verteidigung
Dr. Ursula von der Leyen
anlässlich der Eröffnung
der
KAS-Regionalkonferenz
der
Parlamentarier G5 Sahel
am 12. November 2018
in Bamako, Mali**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Parlamentspräsident Sidibe,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Schiller!

Es ist eine große Freude für mich, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen – zu einer einzigartigen Versammlung von Parlamentariern aus Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Niger und Tschad. Ich danke der Konrad-Adenauer-Stiftung, dass sie uns zusammengebracht hat und diese Begegnung ermöglicht.

Denn ich stehe heute nicht nur als Verteidigungsministerin vor Ihnen, sondern auch als Parlamentarierin. Als Abgeordnete des Deutschen Bundestags weiß ich, welche besondere Verantwortung Parlamentarier tragen – nicht zuletzt durch die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, für die wir Zukunftsaufgaben anpacken.

Ich habe großen Respekt vor den Herausforderungen, vor denen Sie in Ihren Ländern stehen. Die Wirtschaft verlangt Impulse, das Bildungswesen, die Gesundheitsvorsorge, die Bekämpfung von Hunger und Armut brauchen langfristige, moderne Ansätze in Infrastruktur und Digitalisierung. Und all das braucht einen Rahmen von Sicherheit und Stabilität, erfordert die Bekämpfung von Terrorismus und Organisierter Kriminalität.

Unsere Probleme in Europa erscheinen angesichts dessen oft klein, und ich will auch gar keine Vergleiche anstrengen. Aber gerade als Europäerin möchte ich Sie ermuntern: Viele, wenn nicht alle dieser Herausforderungen haben auch einen regionalen Charakter. Deshalb müssen auch die Lösungen regional angelegt sein. Und deswegen hat das Miteinander der G5 meine volle Unterstützung – und die der anderen Europäer.

In der Europäischen Union erleben wir, dass Abstimmungen oft mühsam und langwierig sind. Aber wenn man zu gemeinsamen Analysen gelangt, gemeinsam entscheidet und gemeinsam handelt, gewinnen alle.

Dieses Prinzip gilt auch für die G5 Sahel. Ihre Gründung im Jahr 2014 war ein starkes Zeichen für ein starkes Afrika. Wir wissen: Afrikanische Herausforderungen brauchen afrikanische Lösungen.

Deutschland und Europa sind bereit, nach Kräften zu helfen. So unterstützen wir die G5-Sahel seit 2017 beim Aufbau der Gemeinsamen Eingreiftruppe – in Zukunft sollen deren 5.000 Soldaten einen maßgeblichen Beitrag im Kampf gegen grenzüberschreitenden Terrorismus sowie den Drogen- und Menschenschmuggel leisten. Damit sind sie ein essentielles Instrument der G5-Sahel, um langfristig Frieden, Stabilität und Entwicklung in der Region zu fördern. Wir unterstützen ihren Aufbau mit Beratung, Ausbildung und Ausstattung.

Doch klar ist auch: Militärische Mittel allein sind keine Lösung. Sie wissen das. Deswegen koordinieren Sie in der G5-Sahel nicht nur Ihre eigene Sicherheitspolitik, sondern auch Ihre eigene Entwicklungspolitik. Und auch die begleiten Deutschland und Europa nach Kräften.

Wir Europäer haben uns in der „Allianz für den Sahel“ zusammengetan. Allein mein Land hat sich seit 2013 mit mehr als 2,3 Mrd. Euro für entwicklungspolitische Projekte in Ihren Ländern engagiert.

Das ist also meine erste Botschaft an Sie: Es ist gut, dass es die G5-Sahel gibt; dass wir sie gemeinsam weiter kräftigen.

Meine zweite Botschaft an Sie ist: Damit die G5-Sahel weiter Ergebnisse bewirkt, braucht es nicht nur die Unterstützung der Regierungen, sondern auch der Parlamente der Region.

Sie sind es, die den Sicherheitskräften vor Ort den nötigen Rückhalt geben können.

Sie sind es, die die entwicklungspolitischen Initiativen vorantreiben können – durch den Brückenschlag zwischen Politik, Unternehmen und Bürgern.

Und Sie sind es, die die Hoffnungen Ihrer Bevölkerungen auf starke Repräsentanten, auf mutige Fürsprecher erfüllen können.

Sie als Parlamentarier sind es, die die breite Verankerung der G5-Sahel-Initiative ermöglichen. Durch Ihre Präsenz, Ihre Gespräche, Ihren Einsatz vor Ort.

Dazu tragen auch solche Konferenzen wie diese bei, weil sie Netzwerke des Vertrauens bilden, über Grenzen hinweg.

Ich beglückwünsche die Konrad-Adenauer-Stiftung, dass sie in diesem Jahr dieses Regionalprogramm geschaffen hat und nun diesen Weg der Vernetzung und Kooperation der Parlamente beschreitet.

Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Schiller, aber vor allen Ihnen, meine Damen und Herren Abgeordneten, auf diesem gemeinsamen Weg viel Kraft und Zuversicht – und jede Menge guter Ideen!

Herzlichen Dank.